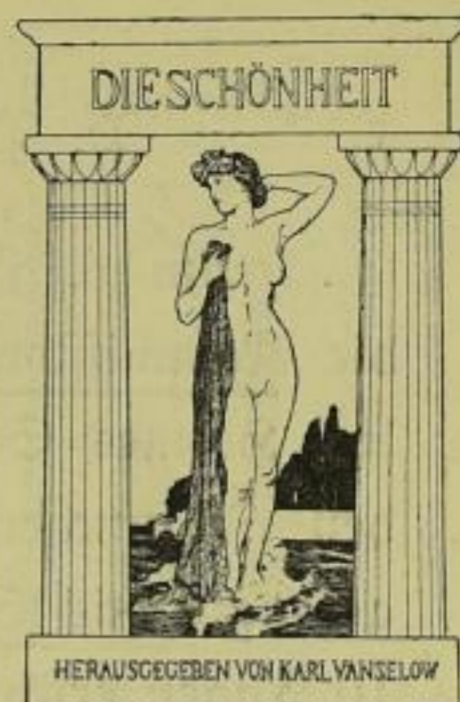


Z

Die für das Gericht abgegebenen glänzenden Gutachten über

Die Schönheit,

insbesondere über das beschlagnahmte Heft, werden wir im Zusammenhange veröffentlichen. Vorläufig seien nur die nachstehenden wiedergegeben.



Geheimer Medizinal-Rat Dr. A. Eulenburg, Professor an der Königl. Universität Berlin.

Hochgeehrter Herr Rechtsanwalt!

Auf Ihre Aufforderung, mich in betreff der inkriminierten Abbildungen in der Zeitschrift „Die Schönheit“ IV, Heft 2, zu äussern, kann ich nur erwidern, dass mir persönlich die näher bezeichneten Darstellungen daselbst S. 71, 85, 111, 113 als geschmackvoll gewählt, künstlerisch wohl gelungen und selbstverständlich durchaus „unanstössig“ erscheinen. Ich kann aber nicht unterlassen, als Arzt hinzuzufügen, dass ich die von Herrn Vanselow so vortrefflich redigierte Zeitschrift von Anfang an mit besonderer Teilnahme begrüsst und in ihrer Entwicklung aufmerksam verfolgt habe. Um nämlich, was für unsere Zeit im hygienischen Interesse unentbehrlich ist, Gymnastik und Sport in einer die Volksgesundheit wahrhaft fördernden Weise allgemeiner und wirksamer als bisher zu betreiben, bedürfen wir ein eindringendes Verständnis für den Bau, die Funktion, die Leistungsfähigkeit und Schönheit des menschlichen Körpers; und ein solches Verständnis ist nun einmal nur bei erweiterter, freier und unbefangener Anschauung und Würdigung des unverhüllten Körpers allseitig zu erreichen. Man sollte daher so wohlmeinende und übrigens taktvoll durchgeführte Bestrebungen, wie die des Herrn Vanselow, kräftig unterstützen, statt ihnen hindernd und mangelnd entgegenzutreten.

Ich ermächtige Sie gern, von diesem Schreiben im Interesse der Sache jeden Ihnen erwünschten Gebrauch zu machen.

Dr. Eulenburg.

Dr. phil. Erich Janke, Verlagsbuchhändler (i. Fa.: Otto Janke), Verleger u. Leiter der „Deutschen Romanzeitung“, Berlin.

Ich bin Leser der „Schönheit“ seit ihrer Begründung und hatte demnach reichlich Gelegenheit, die Tendenz dieser höchst bedeutsamen Kunstzeitschrift vier Jahre hindurch zu verfolgen. Es ist mir niemals der geringste Zweifel aufgestossen, dass man es hier mit sehr aner kennenswerten Bestrebungen zu tun hat, die in keiner Weise gegen die gute Sitte verstossen, geschweige denn unzüchtig zu nennen sind.

Speziell vom buchhändlerischen Standpunkt ist zu bemerken, dass allein die äusserst gediegene Ausstattung und die künstlerische Vollendung und Auswahl der Reproduktionen sofort erkennen lässt, dass es sich um ein ernstes, vornehmes Verlagsunternehmen handelt, dem alles fern liegt, was an andere Zeitschriften erinnert, die lediglich auf die Lüsterheit und Sensationslust des Publikums spekulieren und daher erfahrungsgemäss mit ganz anderen Mitteln zu arbeiten pflegen. Ein Blick auf die hervorragenden Mitarbeiter der „Schönheit“ wird diese Ansicht sofort bestätigen. Das gilt in ganz besonderem Masse von dem Text der beschlagnahmten Nummer IV. Band, Heft 2, und den darin enthaltenen Abbildungen auf Seite 71, 85, 111 und 113.

Aus den angeführten Gründen habe ich die „Schönheit“ des öfteren zur Anzeige meiner Verlagswerke benutzt und gern empfohlen, wobei ich im besonderen auf meine Stellung als Verleger und Leiter einer bekannten Familien-Wochen-schrift (Deutsche Romanzeitung) hinweise.

Dr. Erich Janke.

Zahlreiche Abonnenten sind jetzt zu gewinnen durch Vorlegen und Aushängen der mit auffälligen Schleifen — bezüglich der Gerichtsverhandlung — versehenen Hefte von „Geschlecht und Gesellschaft“ (I. Jahrgang, Heft 1) und der „Schönheit“ (III. Jahrgang, Heft 9 und 12), welche am 1. Oktober 1906 **die bekannte, glänzende Freisprechung** erzielten.

Von diesen Heften und von unseren Prohebänden kann jetzt jede Firma Partien absetzen.

Alle Ihre Kunden werden Ihnen jetzt für das Vorlegen des jeweils neuesten Heftes dankbar sein. Wir sind bereit, denjenigen Firmen, welche die gegenwärtige günstige Gelegenheit ausnützen wollen,

bar mit Remissionsrecht und Extrarabatt heftweise zu liefern.

In Kommission können wir zurzeit ausnahmslos nur einige erste Hefte liefern, hingegen kommen wir den Firmen, die von vorstehendem Angebot Gebrauch machen, durch Umtausch und bereitwilligste Rücknahme nicht verkaufter Hefte, sowie günstige Bezugsbedingungen jederzeit gern entgegen.

Die zahlreichen Anfragen und Bestellungen auf Heft 2 können wir unmöglich einzeln beantworten. Wir sehen dieselben durch vorstehende Mitteilung als erledigt an und werden uns evtl. hierauf berufen.

Die fürs 2. Semester noch nicht erfolgten Kontinuationsangaben erbitten wir im Interesse prompter Weiterlieferung des Abonnements **umgehend.**

Berlin SW. 11, Anfang Oktober 1906.

Verlag der Schönheit.